



Medienmitteilung

Zürich, 29. November 2009

Mit Bestürzung haben GMS (Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz), GRA (Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus), IRAS COTIS (Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz) und das Zürcher Lehrhaus die Annahme der Anti-Minarett-Initiative registriert. Die vier Organisationen sehen zunächst den Ausdruck von offenbar tief sitzenden Ängsten in weiten Kreisen unserer Stimmbürgerschaft vor den rasanten gesellschaftlichen Veränderungen. Dass ein Symbol des Islam als Kristallisationspunkt für diese Ängste benutzt worden ist, verdanken wir einer gefährlichen und gezielt geschürten Vermischung des Glaubens der Muslime in unserem Land mit den Aktionen radikaler fundamentalistischer Bewegungen.

Die Annahme der Initiative bedeutet eine Verletzung der in unserem Land herrschenden Religionsfreiheit und ist deshalb eine gravierende Beschädigung unserer freiheitlichen Verfassung.

Der Austausch zwischen der muslimischen Minderheit und der Schweizer Mehrheitsbevölkerung muss verstärkt werden. Die Muslime in der Schweiz haben hinlänglich klar gemacht, dass sie gegen eine Instrumentalisierung der Religion sind und dass sie zur Schweizerischen Rechtsordnung stehen. Das Zusammenleben kann nur dann gelingen, wenn die Schweizer BürgerInnen den freiheitlichen Rechtsstaat und die Menschenrechte achten.

Die Annahme dieser populistischen Initiative führt drastisch vor Augen, dass zahlreiche Ängste und Vorurteile in der Schweizer Bevölkerung vorhanden sind. Um diese abzubauen, braucht es ein gemeinsames Vorgehen von Muslimen und Nicht-Muslimen.